

www.bioethik-nrw.de
www.kritische-bioethik.de

**InteressenGemeinschaft
 Kritische Bioethik Nordrhein-Westfalen**
 c/o Dieter Emmerling
 Theologe, Magistratsdirektor a.D.
 Klippchen 9
 58093 Hagen-I Holthausen
 Tel./Fax: 02334 / 4 44 44 05
 E-Mail: info@bioethik-nrw.de

Frau Ulrike Flach, MdB
 Fraktion der FDP
 Deutscher Bundestag
 Platz der Republik 1

11011 Berlin

Herrn Dr. W. Gerhardt zur Kenntnis

Hagen, den 28.07.03

Liberal = Schutz der Menschenwürde

Sehr geehrte Frau Flach,

1969 trat ich in die FDP ein und übte 30 Jahre lang viele Funktionen im Bildungsbereich auf Landes- und Bundesebene aus.

Vor wenigen Jahren trat ich aus der FDP aus, weil sie eine menschenverachtende Biopolitik betreibt.

Leider sind Sie ein Exponat dieser unliberalen Positionen, die sich nicht mehr für die schwächsten Formen (die embryonalen Stadien) des Menschen einsetzen. Wie schade! Warum?

Mit freundlichem Gruß

Dieter Emmerling

Frankfurter Allgemeine Zeitung 22.07.2003

FDP: Stammzellgesetz liberalisieren

Flach warnt vor Isolierung deutscher Forscher / Initiative der Fraktion

osl. BERLIN, 21. Juli. Die FDP-Bundestagsfraktion will mit einer Reihe forschungs- und biopolitischer Initiativen die Arbeitsbedingungen deutscher Wissenschaftler verbessern. Die Vorsitzende des Forschungsausschusses im Bundestag, Ulrike Flach (FDP), sagte dieser Zeitung, im Vordergrund stehe eine Liberalisierung des Stammzellgesetzes. Derzeit befänden sich deutsche Forscher in einer rechtlichen Grauzone, welche Projekte mit embryonalen Stammzellen sie im Ausland oder gemeinsam mit Forschern im Ausland ausführen dürften. Das 2002 beschlossene Stammzellgesetz sei in dieser Frage unklar und isoliere die deutschen Forscher. Die Wissenschaftler würden aus Angst vor strafrechtlichen Konsequenzen derzeit auf internationale Kooperationen eher verzichten.

Ziel der FDP sei es, daß Kooperationen problemlos möglich seien und dass Deutschland sich aktiv am Aufbau der in Großbritannien geplanten Stammzellbank beteilige. Dort würden alle weltweit vorhandenen Stammzellkulturen aus Embryonen für die Gewebezüchtung gesammelt. „Wir müssen verhindern, dass deutsche Forscher nach Großbritannien gehen“, sagte Flach. Deshalb müssten die Regeln zur Auslandsforschung im Stammzellgesetz geändert werden. Das Gesetz verbie-

tet es, von Deutschland aus zum Umgang mit embryonalen Stammzellen aufzufordern oder beim Umgang zu helfen, sofern die Zellen nicht auch in Deutschland genehmigungsfähig wären. Dazu müssen die Zellen vor dem 1. Januar 2002 aus Embryonen gewonnen worden sein. Forscher im Ausland benutzen jedoch auch Zellen, die nach dem Stichtag gewonnen wurden.

Als weitere Initiative kündigte Flach eine Anfrage an die Bundesregierung an, ob die deutschen Botschaften und Konsulate sich aktiv genug der Forschungsförderung widmeten. Auf einer Amerika-Reise im Juni habe sie die vorbildliche Arbeit des Schweizer Konsulats im Forschungsgroßraum Boston kennenlernen können. Das Konsulat sehe seine Hauptaufgabe darin, Kontakte zwischen amerikanischen und Schweizer Wissenschaftlern herzustellen und Forscher für eine Arbeit in der Schweiz zu gewinnen. Die deutschen Auslandsvertretungen seien auf diesem Feld noch kaum präsent. Hinterfragen wollen die Freien Demokraten auch die von der Bundesregierung betriebene Ressortforschung der einzelnen Ministerien.



Ulrike Flach

Mitglied des Deutschen Bundestages
 Vorsitzende des Ausschusses für Bildung,
 Forschung und Technikfolgenabschätzung
 Stellv. Vorsitzende der FDP in Nordrhein-Westfalen

Ulrike Flach, MdB – Platz der Republik 1 – 11011 Berlin

Herrn
 Dieter Emmerling
 Klippchen 9

58093 Hagen-Holthausen

Hausanschrift:
 Paul-Löbe-Haus, Zi. 1.339
 Eingang: Paul-Löbe-Allee 2
 11011 Berlin

Postanschrift:
 Platz der Republik 1
 11011 Berlin

Telefon: (030) 227 – 77 249
 Telefax: (030) 227 – 76 547
 E-Mail: ulrike.flach@bundestag.de

Wahlkreis:
 Gaußstraße 21
 45468 Mülheim an der Ruhr
 Telefon: (0208) 3 65 16
 Telefax: (0208) 388 0 121

Berlin, den 29.07.2003

Sehr geehrter Herr Emmerling,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 28. Juli 2003. Frau Flach hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Es wird Sie nicht überraschen, dass wir diametral anderer Ansicht sind und unser Vorhaben, die Forschung zugunsten der Entwicklung von Therapien für schwer Kranke Menschen zu erleichtern, weiter energisch verfolgen werden. Dazu gehört eine Liberalisierung des Stammzellgesetzes, eine Änderung des Embryonenschutzgesetzes, eine Zulassung der PID, eine Unterzeichnung der Biomedizin-Konvention des Europarates, eine schnelle Umsetzung der EU-Biopatentrichtlinie und eine Deregulierung im Gentechnikgesetz.

Ich kann hier leider nicht die komplexe Diskussion nachzeichnen, die es auch in der FDP in den letzten Jahren gegeben hat. Eines ist aber klar: die Liberalen sind in der Frage der Gentechnik die Partei, die geschlossen die Meinung vertritt, die auch Frau Flach formuliert hat. Entsprechende Bundesparteitagsbeschlüsse liegen seit 2001 vor und die Bundestagsfraktion hat zahlreiche Anträge in diese Richtung eingebracht.

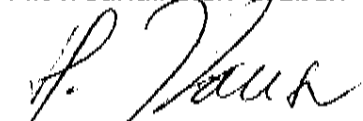
Da Sie Theologe sind, lassen Sie mich nicht aus forschungspolitischer Sicht antworten, sondern aus ethisch-moralischer Sicht. Lassen Sie mich dies in fünf provokativen Fragen tun:

1. Ist es ethisch-moralisch eher vertretbar, überzählige Embryonen aus der künstlichen Befruchtung für die Forschung zu nutzen, oder sie – wie es heute getan wird – auf unbestimmte Zeit einzufrieren? Da das Embryonenschutzgesetz die Herstellung von Embryonen zu anderen Zwecken als zur Herstellung einer Schwangerschaft verbietet, friert man die bei der IVF entstehenden Embryonen ein. Dies kann – auch im theologischen Sinne – nicht die Bestimmung eines Embryos sein.

2. Ist es ethisch-moralisch eher vertretbar, embryonale Stammzellen aus dem Ausland zu importieren, wo über die Entstehung oft weniger genau Buch geführt wird, oder die Stammzellen zu nutzen, die bei der Künstlichen Befruchtung überzählig geblieben sind? Das Stammzellgesetz erlaubt den Import unter bestimmten Bedingungen und nur dann, wenn die Stammzellen nicht nach dem 1.1.2002 entstanden sind. Kann denn aus theologischer Sicht die Entscheidung über die Nutzung für die Forschung an einem Stichtag festgemacht werden?
3. Ist es ethisch-moralisch eher vertretbar, Menschen mit Alzheimer, Parkinson oder anderen schweren genetisch bedingten Krankheiten zu sagen, „es tut und leid“, aber wir tun nicht alles, um Therapien gegen eure Krankheit zu entwickeln? Dies hat z.B. der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog so formuliert und sich für die Forschung an embryonalen Stammzellen ausgesprochen. Sollen wir eines Tages, wenn im Ausland entsprechende Medikamente entstanden sind (30% aller Medikamente beruhen inzwischen auf gentechnischen Verfahren) deutschen Patienten sagen, wir importieren diese Medikamente nicht, weil sie mit Hilfe der Stammzellforschung entstanden sind?
4. Sollte es uns nicht zu denken geben, dass Länder, die die Menschenrechte besonders hoch halten (Schweden) oder Länder, die einen hohen Anteil an praktizierenden Katholiken haben (Spanien) die Forschung an embryonalen Stammzellen zulassen? Ist unsere Moral so viel höher stehend als die in diesen Ländern?
5. Haben nicht gerade Christen eine ethische Verantwortung, Leiden zu mindern und Kranken zu helfen? Natürlich ist die Abwägung der Schutzrechte des Embryos gegenüber der „Ethik des Heilens“ eine sehr schwierige Frage. Aber lassen wir nicht die Tötung ungeborenen Lebens aus weit geringeren Gründen zu (Nidationshemmer, Spirale, Spätabtreibungen)? Wenn Sie sich vergegenwärtigen, dass ein Fötus, der sich sieben Monate im Mutterleib entwickelt hat und stirbt, im Regelfall nicht einmal beerdigt, sondern „entsorgt“ wird, dann sind doch unsere Maßstäbe verrutscht. Ein „Kind“, bei dem Arme, Finger, Gehirn etc. bereits entwickelt ist, wird als Sache einfach weggeworfen; ein Embryo im Achtzellerstadium, der kleiner ist als ein Punkt in diesem Text, ist besser geschützt. Da stimmt doch die Relation nicht.

Ich glaube nicht, Sie überzeugen zu können, aber ich bitte Sie um Verständnis für unsere Position.

Mit freundlichen Grüßen



Heiko Krause
Wiss. Mitarbeiter